



RAMONA

Stadtregionale Ausgleichsstrategien als Motor einer nachhaltigen Landnutzung

Kompensation mit Mehrwert

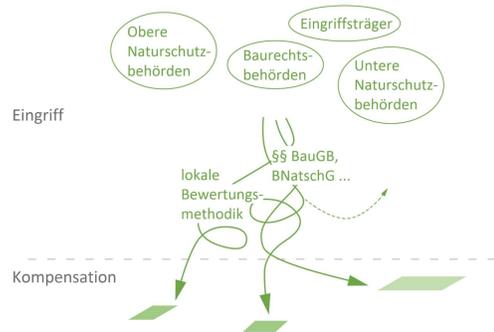
Der Zuzug in Großstädte und wirtschaftsstarke Stadtregionen verläuft ungebremst. Mit dem Ausbau von Wohn- und Arbeitsstätten und urbaner Infrastruktur wächst der Druck auf die natürlichen Ressourcen wie Boden, Wasser und Luft und auf die Tier- und Pflanzenwelt. Die Ressource Land wird rarer. Landwirtschaftliche Produktion, Natur- und Erholungsraum und Entwicklungsfelder für städtische Nutzungen konkurrieren miteinander.

RAMONA hat sich zum Ziel gesetzt, diese sich zuspitzende Konfliktsituation zu entschärfen und zwar durch eine vorausschauende, integrierende Planung sowie eine bessere Kooperation aller Beteiligten. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert das Projekt im Rahmen von „Stadt-Land-Plus“. Diese Fördermaßnahme unterstützt Verbände darin, die Stadt-(Um)Land-Beziehungen zu stärken und so eine nachhaltige Entwicklung von Regionen zu erreichen.

Im Blickpunkt von RAMONA stehen die Eingriffsregelung und der besondere Artenschutz – beides naturschutzrechtliche Instrumente, die dem Ziel dienen, Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft durch Bautätigkeiten zu vermeiden oder zu kompensieren. Was gut gemeint ist, führt in dynamischen Stadtregionen vielerorts zu unbefriedigenden Lösungen, vor allem dann, wenn die Maßnahmen isoliert und damit ineffektiv bleiben oder unerwünschte Nebenwirkungen haben, wie den Verlust von Erholungsraum oder von Agrarflächen, die auch für den Bodenschutz wichtig sind.

RAMONA führt Partner aus Verwaltung, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Forschung zusammen, um abseits alltäglicher Sach- und Handlungszwänge nach innovativen Ansätzen zu suchen. Zunächst gilt es, sich ein genaueres Bild von den Vorgängen und Instrumenten der Kompensation und den beteiligten Akteuren zu machen. Es werden Karten erstellt, die zeigen, wo in der Region eingegriffen wird und wo in welcher Weise kompensiert wird. Die Projektpartner erarbeiten parallel, wie eine gute fachliche Praxis in der Kompensation aussehen müsste. Indem beide Forschungsstränge zusammengeführt werden, zeigt RAMONA Handlungsbedarf auf und erarbeitet bessere Prozessabläufe und Lösungen im Raum.

Es sollen Wege erschlossen werden, wie Kompensationsmaßnahmen räumlich umfassender, vernetzter und damit auch effektiver gestaltet werden können. Gelingt dies, so fördert das Bundesministerium auch eine Umsetzungsphase von zwei Jahren. Dann werden in Modellräumen die Kompensationsstrategien erprobt und erste Maßnahmen umgesetzt werden.



Arbeitsschritte

+ Raumanalyse

Eine räumliche Analyse umfasst zunächst die gesamte Region Stuttgart und konzentriert sich dann auf einen im Süden der Region befindlichen Raum, in dem die Landeshauptstadt und Kommune Filderstadt liegen. Hier treffen Kernstadt und Umlandkommune in einem heterogenen, wachsenden Siedlungsraum aufeinander. In diesem Raum werden Landnutzungen und –qualitäten erfasst, um darauf das Ausgleichsgeschehen zu kartieren und abzubilden. Sämtliche Kompensationsflächen werden dargestellt und mit Blick auf ihre Raumwirksamkeit untersucht.

+ Akteursanalyse

Ausgleichsaktivitäten finden in einem Spannungsfeld aus gesetzlichen Vorgaben, ökologischer Begutachtung (und deren beider Interpretationen) sowie Planung und Marktinstrumenten statt. In AP 3 wird dieses vielfältige, schwer durchschaubare Geflecht an Akteuren und in seinen Querbeziehungen analysiert, um die Ausgleichsprozesse modellhaft abbilden zu können. Ein vertiefter Blick gilt dabei der Landwirtschaft. Im Dialog mit den Akteuren wird ein Zielkatalog „gute regionale Ausgleichspraxis“ erarbeitet. Im Zuge eines Instrumenten-Checks werden die Stärken und Schwächen bestehender Instrumente herausgearbeitet.

+ Potentialerhebung und Szenarienbildung

Die Aufwertungspotentiale und zukünftigen Ausgleichsbedarfe des Untersuchungsraumes werden im Arbeitspaket 4 erfasst und durch Szenarien planerisch handhabbar gemacht. Es wird der Frage nachgegangen, in welchen regional ansprechbaren Räumen Aufwertungspotentiale bestehen. Die Suche erfolgt landnutzungs- und landschaftsraumbezogen.

Analog zu der Erfassung und Bewertung von Kompensationspotentialen werden zukünftige Ausgleichsbedarfe über eine Auswertung von Regional- und Bauleitplänen sowie bekannten Maßnahmen zum Ausbau der Verkehrs- und Energieinfrastruktur erfasst. Ziel ist es, ein regionales Bild zu zeichnen und so zu erfahren, ob und wenn ja wo sich Probleme in Bezug auf die Kompensation verstärken.

Schließlich findet ein „Vernetzungsworkshop“ statt, auf dem die Zwischenergebnisse mit Experten aus der Region und aus anderen Metropolregionen diskutiert werden, um den Wissenspool für die anstehende Strategieentwicklung zielgerichtet auffüllen zu können.

+ Strategieentwicklung

Das Arbeitspaket 5 greift die Analysen und Bewertungen der vorangegangenen Schritte auf und entwirft im Dialog der Projektpartner regionale Ausgleichsstrategien, die sich an den Besonderheiten von Landschaftsräumen und Stadt-Umland-Beziehungen festmachen und den Prinzipien der Multifunktionalität, Integration und Partizipation gerecht werden.

Ein Instrumenten-Update dient dazu, das bestehende Instrumentarium weiterzuentwickeln. Der erweiterte Steuerungsrahmen wird betrachtet, um Strategien einer integrativen Landschafts-Governance zu entwickeln. RAMONA verblickt die Strategien in naturraumbezogenen Leitbildern, um jenseits rechtlich-planerischer Festlegungen einen narrativen Zugang zur Thematik zu erlauben. AP 5 mündet in ein Ziel- und Maßnahmenkonzept für die Region Stuttgart, das konkrete Erprobungsfelder für die Strategien festlegt.

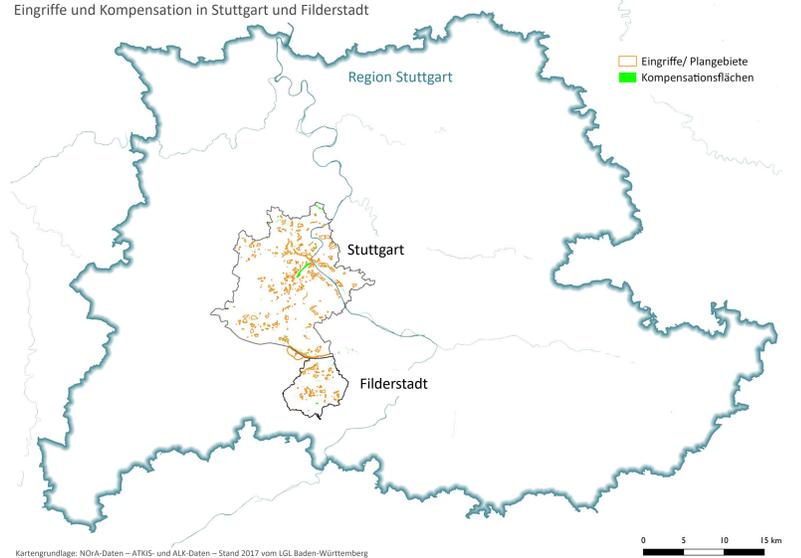
+ Strategieumsetzung

Das Arbeitspaket 6 widmet sich der Vorbereitung der Umsetzungsphase und der Umsetzungsphase selbst.

Ziele

- + Quantitative und qualitative Erfassung des Kompensationsgeschehens in der Region Stuttgart
- + Stärke-Schwächen-Bewertung des Kompensationsgeschehens
- + Definition guter fachlicher Kompensationspraxis
- + Transdisziplinäres Kompensations-Knowhow der Projektpartner ausbauen
- + Identifizierung und Anschub regionaler Optimierungsstrategien

Eingriffe und Kompensation in Stuttgart und Filderstadt



Kartengrundlage: NDR-Daten – ATKIS- und ALK-Daten – Stand 2017 vom LGL Baden-Württemberg

